



HH-Rede 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Diese Haushaltsberatungen 2021 sind vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, sowohl was die Haushaltsreden angeht, als auch den Haushaltsplan selbst, ganz besonders. Auch wenn seitens des Bürgermeisters eine kurze Rede eingefordert wurde, so muss gerade jetzt Zeit sein für ein Dankeschön. Ein Dankeschön allen Akteuren unserer kommunalen Familie!

Ein Dankeschön den vielen Ehrenamtlichen in unserer Stadt. Und ein besonderer Dank an die MitarbeiterInnen unserer Pflege- und Gesundheitsdienste, die trotz der erhöhten Gefahr, sich mit dem Coronavirus zu infizieren, Tag und Nacht ihren Dienst verrichten. Aber auch unsere UnternehmerInnen und Gewerbetreibenden haben sicher ihren Anteil dazu beigetragen, dass wir hier in der Stadt Olsberg bisher recht gut durch die Pandemie gekommen sind.

Der Haushaltsausgleich ist geschafft, aber ist dies wirklich ein Grund zu jubeln?
Die Zahlen im Haushaltsbuch sagen da doch etwas Anderes.

So steht als Ergebnis im Haushaltsjahr 2021 ein Verlust von 3,61 Mio. €. Durch das „Gesetz zur Isolierung der aus der Covid 19-Pandemie folgenden Belastungen“ besteht die Möglichkeit, Hilfen des Landes in Höhe von 3,38 Mio. € zu erhalten. Dies jedoch nicht als Zuschuss, sondern lediglich als Kredit, der entweder durch die allgemeine Rücklage der Stadt wieder aufgelöst oder über bis zu 50 Jahre abgeschrieben werden kann. Was somit über kurz oder lang den kommunalen Haushalt belastet. Diese Luftnummer, um es mal so zu nennen, steht, von der Corona-Pandemie ebenfalls stark betroffenen Unternehmen, Gewerbetreibenden u. a. nicht zur Verfügung. Diese müssten vielmehr evtl. Insolvenz anmelden.

Zusätzlich wird erstmals die Möglichkeit der Kürzung eines sog. „globalen Minderaufwands“ in Höhe von rd. 237 T € wahrgenommen, was letztendlich den ausgeglichenen Haushalt ergibt.

Ob uns der jetzige Haushaltsausgleich auf längere Sicht gesehen weiterhilft, darf zumindest bezweifelt werden, denn die Aufgaben und Kosten, die durch den weiter fortschreitenden Klimawandel und die damit einhergehenden

Verpflichtungen, auch für unsere Kommune, in den kommenden Jahren auf uns zukommen werden, sind noch nicht einmal ansatzweise in den Planungen für die nächsten Jahre abgebildet. Wir müssen uns das Ziel setzen, Olsberg bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu machen. Und hierzu ist ein Mix aus Photovoltaik, Energieeinsparung und, liebe Kollegen von der FDP, auch aus der Gewinnung von Energie durch Windkraftanlagen unumgänglich.

Herr Bürgermeister, Sie haben mich im Vorfeld dieser Haushaltsberatungen darum gebeten, doch diesmal in meiner Haushaltsrede auf den allgemeinen Teil zum Klimaschutz zu verzichten, um a. G. der Corona-Pandemie die Sitzung möglichst kurz zu halten.

Tut mir leid, aber das ist a. G. der Bedeutung des Klimaschutzes, für alle Bereiche unseres Handelns, nicht möglich.

Sie haben im Laufe dieses Jahres gesagt: „Über Klimaschutz redet man nicht, Klimaschutz macht man!“ Wenn Sie das ehrlich meinen, dann fangen wir doch heute damit an und stellen unseren Haushalt zukunftsfähig auf.

In Olsberg soll auch in 2021 weiter fleißig in „Beton“ investiert werden.

43 mal werden Baumaßnahmen, 3 mal der Klimaschutz, immerhin 10 mal die Digitalisierung, 0 mal die erneuerbaren Energien und nur 2 mal wird der Begriff Radwege erwähnt.

Herr Bürgermeister, Sie haben bei der Einbringung des Haushalts gesagt, ich zitiere: „Nur, wenn wir Städte und Gemeinden durch Investitionen zur Konjunkturlokomotive werden, kommen wir gut durch die Krise.“ Da gebe ich Ihnen vollkommen recht. Mit dem nächsten Satz von Ihnen gehe ich aber nur halb d‘acord. „Wenn Kommunen jetzt sparen müssen, wird die Corona-Krise zur Infrastrukturkrise. Das müssen wir verhindern.“ Aber dann sollten wir doch in die Zukunft investieren. Klimaschutz und die Chancen und Wettbewerbsvorteile einer „digitalen Transformation“ für unsere Stadt zu nutzen, das wäre eine zukunftsgerichtete Politik. Hier müssen wir mehr tun. Das sind wir der jetzigen und nachfolgenden Generationen schuldig! Lasst uns gemeinsam andere, neue Wege gehen.

Wir fordern: „Schluss mit der andauernden Betonpolitik, hin zu mehr Nachhaltigkeit!“

Lasst uns Zukunftsinvestitionen in Gemeinwohl und Klimaschutz tätigen.

Der November dieses Jahres war der wärmste, der jemals gemessen wurde. Noch Fragen?

Tag für Tag wird unsere schöne Landschaft weiter „entwaldet“, nicht nur „entfichtet“ wie es im Vorbericht zum FB 2.1 steht.

Ein Ende der Borkenkäferplage ist nicht in Sicht. Das ist nicht nur „witterungsbedingt“, sondern das ist eine weitere Facette, der sich anbahnenden

Klimakatastrophe. Das sind die Probleme, denen wir uns verstärkt zuwenden müssen.

Für uns stehen Klimaschutz, Ökonomie und Ökologie gleichberechtigt nebeneinander. Sie stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern sichern uns allen Wohlstand und Lebensqualität – auch den nachfolgenden Generationen.

Ökonomie geht nur im Zusammenspiel mit Ökologie und Klimaschutz.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat gesagt, ich zitiere: „Klimaschutz wird nur dann funktionieren, wenn unser Wohlstand dadurch nicht gefährdet wird“.

Meine Damen und Herren: Andersrum wird ein Schuh draus! „Wohlstand wird nur dann funktionieren, wenn unser **Klima** nicht weiterhin gefährdet wird.“

Anders als bei der Corona-Pandemie gibt es keinen Impfstoff für diesen Planeten!

Auf Erhöhungen der Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer wird verzichtet. Dies ist, insbesondere a. G. der Corona-Pandemie absolut sinnvoll und wird von uns begrüßt.

Die Investitionen in unsere Bildungseinrichtungen sehen wir grds. als angemessen und für die zukünftigen Aufgaben, die „Schule“ zu bewältigen hat, erforderlich an.

Problematisch ist die Situation unserer Grundschule in Bigge. Der sich anbahnende Verkauf und Teilabriss der Bildungswerkstatt, stellt uns hier vor das Problem, sowohl der Klinik, als auch unseren Kindern gerecht zu werden. Die im Haushalt für Investitionen in die OGS in Olsberg und Bigge für die kommenden zwei Jahre eingestellten 950 T € werden längst nicht ausreichen. Und: Was erhalten wir und die Klinik dafür? Dieser Frage müssen wir uns stellen. Warum denken wir hier nicht größer und stellen uns tatsächlich zukunftsfähig auf, indem wir eine neue Schule bauen und der Klinik ebenfalls eine zukunftsgerichtete Perspektive bieten?

Die Weiterentwicklung unserer Gewerbegebiete erscheint sinnvoll und erforderlich. Anfragen liegen offenbar schon vor. Die Neuansiedlung oder auch Erweiterung, schafft oder erhält Arbeitsplätze. Unsere Aufgabe ist es, durch die politischen Entscheidungen die Voraussetzungen zu schaffen, dass neue Familien, die sich hier in Olsberg ansiedeln möchten, eine attraktive Stadt vorfinden. Dazu gehört auch in gewissem Maß, die Erschließung neuer Baugebiete. So wünschenswert es auch wäre, dass alle, die sich ein neues Eigenheim bauen möchten, hierfür Baugrund erhalten, so klar ist für uns Grüne aber auch, dass eine sich immer weiter fortsetzende Versiegelung von Flächen die absolute Ausnahme darstellen sollte.

Bei der weiteren Entwicklung unserer Stadt müssen wir zukunftsfähig planen und handeln. Hierzu gehört das Grundstück des alten Krankenhauses in Olsberg

ebenso wie das neu zu gestaltende Ortszentrum Bigge oder auch neue Baugebiete in unseren Ortsteilen.

Das neue Stadtzentrum Olsberg ist zwar recht schön geworden und sicher wurde durch die Maßnahme die Aufenthaltsqualität grds. erhöht, aber es erscheint auch recht clean, um nicht zu sagen, steril. Durch die durchgehende Betonierung der Flächen wurden Hitzeinseln geschaffen, die in den kommenden Jahren dazu führen, dass sich die Stadt im Sommer stark erhitzt. Hier muss schnellstens Abhilfe geschaffen werden.

„Photovoltaikanlagen sollten künftig zum Standard bei Neubauten werden. Es darf nicht sein, dass morgen noch Häuser von gestern gebaut werden“, so unsere Bundesumweltministerin Svenja Schulze.

Der Antrag der CDU-Fraktion, dem Sportverein und einigen Jugendlichen unserer Stadt einen „Bike-Park“ zu errichten, wird von uns begrüßt. Seit vielen Jahren fordern wir für unsere Jugendlichen und Kinder attraktive Freizeitmöglichkeiten wie eine Skateranlage, Basketballkörbe o. ä. Endlich tut sich hier etwas. Es fehlt aber nach wie vor an Räumlichkeiten.

Dem motorisierten Individualverkehr wird in Olsberg schon seit Jahren ein zu hoher Stellenwert beigemessen. Ziel muss es sein, eine Stadt zu schaffen, die für alle VerkehrsteilnehmerInnen gleich attraktiv ist.

Der weitere Ausbau einer Ladeinfrastruktur für Elektromobilität ist grds. sicher begrüßenswert. Nachhaltig ist dies aber nur, wenn der Strom hierfür auch aus regenerativen Energien stammt. Hier steht unsere Hochsauerlandenergie in der Verantwortung, an der die Stadt Olsberg beteiligt ist.

Nach Beendigung der Corona-Pandemie ist es dringendst erforderlich, den öffentlichen Personennahverkehr so schnell wie möglich wieder attraktiv zu gestalten. Dass dies nicht allein in den Händen der Stadt liegt, ist uns durchaus bewusst.

In Digitalisierung investieren, bedeutet in die **Zukunft** investieren. Green IT, energieeffiziente Software und nachhaltige Strategien sind hier angesagt. 15% unserer BürgerInnen und Gewerbebetriebe ohne Breitband im Jahr 2021 und die nächsten Investitionen lt. HSK erst voraussichtlich 2023 bis 2025, stellen echt ein Armutszeugnis dar. Die Corona-Krise macht deutlich, dass ein schneller Internetzugang zur wichtigen und zentralen Infrastruktur einer Stadt gehört.

Kurzfristiges Ziel muss es sein, einen AnsprechpartnerIn für alle Fragen rund um die Digitalisierung vorzuhalten. Nur so wird es möglich sein, die Chancen und Wettbewerbsvorteile einer „digitalen Transformation“ für unsere Stadt zu nutzen.

Die Bereiche Touristik/Stadtmarketing/Aqua Olsberg/Kurbetrieb fasse ich mal zu einem Punkt zusammen. Dies nicht nur, weil es die Produkte sind, die aus vielfältigen Gründen grds. mit zu den hohen Verlusten in unserem Haushalt in den vergangenen Jahren beitragen. Nein. Diese Bereiche tragen auch

maßgeblich zu einer attraktiven Stadt bei. Jedoch müssen wir alle weiteren Investitionen noch mehr als bisher im Auge behalten. Tourismus und Stadtmarketing darf kein Selbstzweck sein, sondern die Verluste hieraus sollten schon in einer vernünftigen Relation zu den Erlösen stehen

Soweit die grundsätzlichen Ausführungen zu unserem Haushalt.

Wir haben im letzten Hauptausschuss einen Antrag dazu gestellt, eine Umschichtung von Aufwendungen des FB 3.1 in Höhe von 3% in klimagerechte Maßnahmen, z. B. als Anschubfinanzierung für ein Projekt eines Klimaschutzmanagers und stärkere Investitionen in die Digitalisierung vorzunehmen. Dass auch dies nicht ausreicht, sollte mit Blick auf meine vorhergehenden Ausführungen eigentlich jedem klar sein. Aber, es wäre zumindest ein Anfang für eine „grünere“ Zukunft!

Um den Fraktionen mehr Zeit für Beratungen hierzu zu geben und diese Sitzung nicht unnötig noch weiter aufzublähen, werden wir hierzu einen Auftrag an den Bürgermeister stellen, der ebenso, wie die sich aus meiner Rede ergebenden weiteren Anträge zum Haushaltsplan, im Anhang zu finden ist.

Nachzulesen sind sie im Anschluss an die Sitzung auf unserer Website und in den sozialen Medien.

Abschließend möchte ich mich bei den Fraktionen der CDU und SPD für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Tagen und insbesondere bei dem Antrag für den Klimaschutzmanager oder auch die Problematik Grundschule Bigge/Elisabeth-Klinik bedanken. Liebe Sabine, liebe Jeannette, lieber Rudolf, lasst uns das öfter machen. Ich glaube, dass wir „gemeinsam“ in den kommenden Jahren „mehr“ für unsere Stadt erreichen können.

Ich möchte mit einem afrikanischen Sprichwort enden:

“Wenn Spinnen vereint weben, können sie einen Löwen fesseln.”

Wir wünschen allen eine (wenn auch in diesem Jahr etwas andere) schöne und besinnliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit.

An- und Aufträge von Bündnis 90/Die Grünen Olsberg, im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2021 ff.

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Haushalt 2021 dahingehend zu überprüfen, wo weitere Mittel für Klimaschutz- und Digitalisierungsmaßnahmen, auch ggf. als Anschubfinanzierung für ein Projekt eines Klimaschutzmanagers, generiert werden können. Hierüber ist in der kommenden Ratssitzung Bericht zu erstatten und das Ergebnis dem Rat der Stadt Olsberg zur weiteren Entscheidung vorzulegen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Radwegekonzept zu erstellen, damit ein gemeinsames Miteinander von motorisiertem Verkehr, Radfahrern und Fußgängern möglich ist.
3. Die Stadt Olsberg wird beauftragt, einen AnsprechpartnerIn, ich nenne ihn oder sie mal „Digitalisierungsbeauftragte/n“, für alle Fragen rund um die Digitalisierung zu benennen. Nur so wird es möglich sein, die Chancen und Wettbewerbsvorteile einer „digitalen Transformation“ für unsere Stadt zu nutzen.
4. Die Gestaltungsvorschriften und künftige Bebauungspläne müssen zukunftsfähig ausgerichtet werden. Dies sollte als Dauerauftrag an die Verwaltung und Politik gehen.
5. Die Installation von PV-Anlagen auf Gebäudedächern oder/und - Fassaden, ist als „Verpflichtung“ in neue Bebauungspläne aufzunehmen.
6. Im neuen Stadtzentrum sind Möglichkeiten einer teilweisen Entsiegelung von Flächen zu überprüfen und es ist eine stärkere Begrünung dieser Flächen anzustreben um keine Hitzeinseln entstehen zu lassen.
7. Frau Menke wird als Mitglied des Aufsichtsrats der Hochsauerland-Energie dazu beauftragt, Möglichkeiten zu Kooperationen der Hochsauerlandenergie mit regionalen Handwerkern und Hausbesitzern zu erfragen. Ähnlich wie bei den Stadtwerken Brilon sollten zusätzliche Beratungsleistungen u. a. für die Nutzung von regenerativen Energien für Kunden der HSE angeboten werden.
8. Die Verwaltung wird erneut beauftragt, nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, unseren Kindern und Jugendlichen Räumlichkeiten zur Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen.

9. Die TuS GmbH und das Aqua Olsberg werden beauftragt, nach Beendigung der Corona-Pandemie, Planungen und Ideen vorzulegen, wo sie weiteres Einsparpotenzial sehen, um die Verluste dauerhaft auf ein Minimum zu reduzieren.

10. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für einen Neubau einer Grundschule in Bigge zu erstellen und in der nächsten Sitzung des Fachausschusses hierzu vorzutragen. Und zwar unabhängig von der im nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung zu treffenden Entscheidung über einen Verkauf und Abriss der Bildungswerkstatt. Es ist uns wichtig, dass sowohl die Grundschule Bigge als auch die Elisabethklinik eine Zukunftsperspektive entwickeln kann. Dies ist unserer Ansicht nach nur mit einem Neubau einer Grundschule möglich.